

# Warum die Thalheimer mit gutem Gewissen feiern dürfen

**THALHEIM** Das Dorf feiert dieses Jahr seine Ersterwähnung. Die vor 850 Jahren verfasste Urkunde hat mit der Thurtalgemeinde jedoch nur am Rande etwas zu tun. Und auch das ist nicht ganz sicher.

ERIKA SEEGER\*

Am 27. Dezember 1166 bestätigt Bischof Otto von Konstanz in einer Urkunde eine Schenkung an das Kloster Allerheiligen. Unter den Zeugen, welche die Echtheit dieser Urkunde besiegeln, ist ein Wernher de Tornlinchoven. Von diesem Tornlinchoven nimmt man an, dass es sich um die erstmalige Erwähnung von Dorlikon handelt, dem früheren Ortsnamen von Thalheim an der Thur.

Wieso soll Tornlinchoven Dorlikon sein? Nach den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen lässt sich der Name auf die Alemannen zurückführen. Von Ende des zweiten Jahrhunderts an begann in Europa eine grosse Wanderungsbewegung. Ursache waren Klimaveränderungen und Bevölkerungswachstum, was zu wirtschaftlicher Not führte.

## Eindeutig alemannische Siedlung

Die Alemannen siedelten in der zweiten Hälfte des 6. und im 7. Jahrhundert im Schweizer Mittelland. Die einzelnen Gruppen nannten sich nach dem Anführer. Im Falle von Dorlikon muss dies ein Torilo oder so ähnlich gewesen sein. Die Gruppenangehörigen waren demnach die «Leute des Torilo». In der germanischen Sprache wurde dem Namen des Anführers die Endung -inga ange-

hängt, die Leute des Torilo hiessen Torilinga. Der Name übertrug sich später auch auf die Siedlung selbst.

Aus dem Germanischen übersetzt heisst Tornlinchoven so viel wie «die Höfe der Leute des Torilo». Gemäss heutiger Forschung veränderten sich die Siedlungsnamen durch die Jahrhunderte in der Aussprache, bis man von Tornlinchoven bei Dorlikon angelangt war.

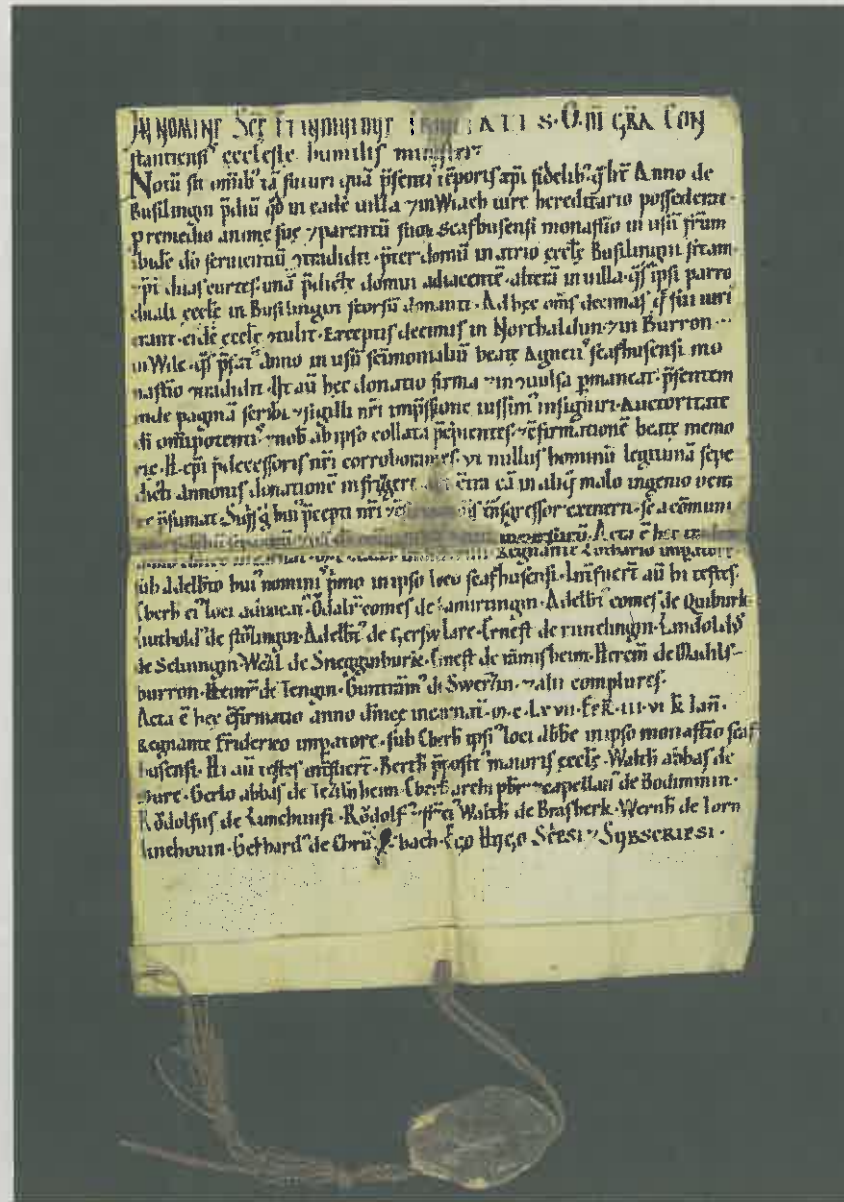
## Personen anderswo nicht belegt

Über Wernher von Tornlinchoven ist nichts bekannt. Dieser Name taucht in keiner weiteren schriftlichen Quelle mehr auf. Er war bestimmt kein einfacher Bauer, denn als solcher hätte er keine Beziehung zu Bischof Otto von Konstanz gehabt. Um zu den Zeugen für eine Urkunde zu gehören, musste man eine gewisse politische oder wirtschaftliche Bedeutung haben, sei es im kirchlichen oder im weltlichen Bereich.

Knapp hundert Jahre später wird ein kyburgischer Dienstmann mit dem Namen «Johannes genannt von Torlikon» erwähnt. Ob dieser mit Wernher von Tornlinchoven verwandt ist, weiss man nicht, da es zwischen der Urkunde von 1166 mit Wernher und der Urkunde von 1256 mit Johannes keine weiteren schriftlichen Quellen gibt. Ein Dienstmann oder Ministeriale war unfrei, das heisst, sein Herr konnte zum Beispiel bestimmen, wo er wohnen musste. Zu seinen Pflichten gehörten unter anderem Verwaltungsaufgaben und Kriegsdienst.

## Kalenderstile stiften Verwirrung

Die Ersterwähnungsurkunde von Dorlikon hat wegen ihrer Datierung in der



Urkunde 1/80 vom 27. Dezember 1166 (Staatsarchiv Schaffhausen): Unter den Zeugen, die die Echtheit der Urkunde bezeugen, wird Wernher von Tornlinchoven genannt. Dieser Ortsname gilt als Ersterwähnung von Dorlikon, seit 1879 Thalheim an der Thur. (Bild: zvg)

Forschung für Verwirrung gesorgt. Im Mittelalter begann das Jahr nicht überall am 1. Januar wie heute. In den einen Bistümern galt der Weihnachtstag (25. Dezember, Natalstil) als Jahresanfang, in anderen Maria Verkündigung (25. März, Annunciationsstil). Auch der Jahresanfang an Ostern war bekannt. Manchmal wechselte das Datum auch vom einen Stil in den anderen und wieder zurück. Die Datumsangabe in der Urkunde, um die es hier geht, ist eigentlich eindeutig. Sie besteht aus einer Jahreszahl, der Monats- und Tagesangabe nach römischem System und der Angabe des Wochentags. In unserer Gegend war der Natalstil üblich, also Jahresanfang am 25. Dezember. Im 11. und 12. Jahrhundert sind einige Urkunden jedoch mit Jahresanfang am 1. Januar datiert.

## Ein Rechenfehler unterlaufen

Der Forscher, der die Dorlikoner Urkunde zum ersten Mal veröffentlicht hat, erkannte zwar den richtigen Jahresanfang, machte aber trotzdem einen Rechenfehler. Darum galt für diese Urkunde lange das Jahr 1167. Der Wochentag im Datum zeigt aber eindeutig: Nur im Jahr 1166 war der 27. Dezember ein Dienstag. Somit können die Thalheimer mit gutem Gewissen dieses Jahr das 850-Jahr-Jubiläum der Ersterwähnung feiern.

\*Erika Seeger schreibt für verschiedene Zeitungen historische Beiträge über die Region Schaffhausen und Zürcher Weinland. Daneben arbeitet sie in einem Teilzeitpensum im Staatsarchiv Schaffhausen, wo auch die im Text erwähnte Urkunde gelagert ist.